

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

20.6.1836 (Nr. 170)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 170.

Montag, den 20. Juni

1836.

B a i e r n.

München, 16. Juni. Dem Vernehmen nach erwartet man die Rückkehr des Königs Otto in zehn bis zwölf Tagen. Der königl. französische Gesandte, Baron von Bourgoing, gab gestern Abend in seinem Hotel auf der Ludwigsstraße ein glänzendes Fest, welches durch die Gegenwart Ihrer königl. Majestäten und des gesammten Hofes verherrlicht wurde. Es war dasselbe eigentlich zur Feier der Ankunft des Königs Otto bestimmt, inzwischen machte die Nachricht von dem Tode des Königs von Sachsen, wo früher Hr. v. Bourgoing als Gesandter seines Hofes akkreditirt war, einen Aufschub schicklich und nothwendig, und so konnte erst gestern Abend ein Fest stattfinden, wobei die feinste Aufmerksamkeit, Geschmack und Kunstsinne erschöpft waren, um es der hohen Gäste würdig zu machen.
(Allg. Ztg.)

Aus Baiern, 14. Juni. Um dem Heere einen neuen Beweis allerhöchster Anerkennung lang und treu geleisteter Dienste zu geben, hat Se. M. bestimmt, daß die eingeführten (in weißen Strichen auf der Hälfte des linken Oberarms bestehenden) Kapitulationszeichen für die Summe der zurückgelegten Dienstjahre — nach sechs-jährigen Kapitulationen berechnet — auch wenn diese durch Beabschiedung unterbrochen oder im Einstandsverbande vollstreckt wurden, ertheilt werden dürfen. Diese königl. Entschließung ist vom 29. des vorigen Monats und enthält unter vielen Einzelheiten folgende Bestimmungen: Den ersten Grad der Auszeichnung durch eine Borte am Arme erhält derjenige Unteroffizier und Soldat im aktiven Dienste, dessen bereits zurückgelegte Militärdienstzeit sich auf volle 6 Jahre berechnet, so fern er 2 oder 3 Borten für 12 oder 18 solcher Jahre. Entziffert sich die gesammte Dienstzeit eines Unteroffiziers oder Soldaten im aktiven Dienst auf volle 24 Jahre, so wird das betreffende Individuum als Veteran erklärt und mit dem vierten Grad der Auszeichnung durch einen runden Schild auf der Brust geziert. Beträgt die Dienstzeit 40 Jahre, so wird dem Unteroffizier oder Soldaten der fünfte Grad der Auszeichnung durch einen sternförmigen, acht-eckigen Schild auf der Brust zu Theil. Es ist Pflicht der Kommandostellen, darüber zu wachen, daß bei einer durch Beabschiedung unterbrochenen Dienstzeit die früheren Dienstmomente genau ermittelt werden, damit die Zeit der Dauer der Verabschiedung oder des Austritts nicht mit zur Dienstzeit eingerechnet werde. Ein periodischer Urlaub hat auf diese Berechnung keinen Einfluß,

dagegen begründet die in ständigem Urlaub zugebrachte Zeit keine Ansprüche. Die mit dem Veteranenschild gezeigten Unteroffiziere und Soldaten sind von allen kleinen Diensten und Arbeiten (Fatiguen) befreit und sind dabei nur als Aufseher zu verwenden. Auch darf ein Veteran wegen Dienst- oder polizeilicher Vergehen mit keiner Leibesstrafe, sondern nur mit Arrest belegt werden. Bei der Aufnahme in die Veteranen- oder Invalidenanstalt soll die früher erworbene Gradauszeichnung fortgetragen werden. Die in diesen Versorgungsanstalten zugebrachte Zeit giebt jedoch eben so wenig, als die Zeit im Pensionsstande, einen Anspruch auf die fragliche Auszeichnung. Tritt ein Veteran in den Pensionsstand oder erhält er eine Civilanstellung, so darf er den Schild auch auf dem bürgerlichen Kleide forttragen. Die Auszeichnungen des ersten, zweiten und dritten Grades dürfen zwar auf der Bürgergardeneiform, keineswegs aber auf irgend einer andern Kleidung fortgetragen werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 16. Juni. Gestern fand die Hochzeit des Frhrn. Lionel v. Rothschild mit Fräulein Charlotte v. Rothschild statt. Das Fest wurde in dem Hotel des Vaters der Braut, des königl. neapolitanischen Generalkonsuls, Baron Karl v. Rothschild, gefeiert. Die Pracht und der Luxus, welche dabei angewendet wurden, sind unbeschreiblich; das ganze Hotel war in einen Feentempel umgewandelt. Auch die Armen wurden von der Familie Rothschild, deren Wohlthätigkeit schon öfter gerühmt wurde, an diesem Tage reichlich bedacht.
(D. G.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 17. Juni. Heute Morgen um 9 Uhr ist König Otto, in Begleitung des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin, zu einem Besuche an dem herzoglich-nassauischen Hofe nach Biberich abgereist, von wo sie, dem Vernehmen nach, morgen wieder hier eintreffen werden. — Se. kön. Hoh. der Großherzog übergaben höchst-eigenhändig Sr. Maj. das Großkreuz des Ludwigordens und der König überreichte dagegen dem Großherzog und dem Erbgroßherzog das Großkreuz des griechischen Erlösferordens.
(Großh. hess. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 13. Juni. Gestern Abend wurde das Fürst Metternich'sche Haus durch den Verlust des letztgebore-

nen Sproßlings, der Prinzessin Marie, in tiefe Trauer versetzt; der Leichnam wird morgen in die fürstliche Familiengruft abgeführt werden. Man vermuthet, daß dieser Todesfall den Plan des Fürsten, einen Besuch bei seinem Schwiegerohn in Ungarn abzustatten, wo nicht aufheben, doch verzögern dürfte. (Allg. Ztg.)

Dänemark.

Aus dem Schleswigschen, 9. Juni. Ueber den ununterbrochenen Fortgang der Verhandlungen in unserer ständischen Versammlung wird sowohl in unserer Ständezeitung, als aus selbiger in anderen öffentlichen Blättern Bericht erstattet. Nachdem im Laufe derselben nunmehr die landesherrlichen Propositionen ziemlich erschöpft worden sind, und unter diesen nur noch die so Vieles umfassende neue Zollverordnung zur Ventilation übrig ist, werden nach und nach die theils von einzelnen Mitgliedern der Versammlung, theils von Auswärtigen eingereichten Petitionen zur Berathung gestellt. Die große Anhäufung der letztern hat denn sogar schon einzelne Mitglieder der Versammlung zu der wohlbegründeten Aeußerung veranlaßt: daß so vielen Bedürfnissen auf einmal abzuhelfen unmöglich sey.

Ueber die besprochene Reduktion des stehenden Heeres hat bisher nichts weiter verlautet, als was in öffentlichen Blättern über die Nichteinberufung der zu den Verstärkungsbataillonen gehörigen Mannschaft gemeldet worden ist. Dem Gerüchte nach, soll man die weiter greifende Reduktion, vermuthlich wegen der nothwendig damit zu verbindenden Pensionirung der Offiziere, zu kostbar finden. Mag nun diesem wirklich so seyn, weil hier nicht, wie im Hannoverschen, die Zahlung des englischen Halbpay zu Hülfe kommt; so wird es doch, der größten Wahrscheinlichkeit nach, bei diesem ersten Anfange des Anfanges nicht lange bleiben können; bei einem Staatshaushalte, der jährlich 2½ Millionen Rthlr. für die Armee und 1½ Mill. für die Flotte, mithin zusammen 4 Millionen, oder ungefähr ¼ sämmtlicher Staatseinkünfte, bisher auf das Vertheidigungswesen verwendet hat.

(Hann. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Heute nahm der Rathsvorstand das Wort in der Deputirtenkammer, um Cassitte und Berryer zugleich zu widerlegen. Nach Beendigung der Generaldiskussion über das Budget des Finanzministeriums begann die Annahme der einzelnen Kapitel.

— Der Herzog von Sachsen-Koburg ist mit seinen beiden Söhnen dahier angekommen und wurde gestern zu Neuilly von dem Könige und der Königin aufs Herzlichste empfangen.

— Der Moniteur zeigt an, wie alle auf Urlaub befindlichen Präfekten und Unterpräfekten spätestens bis zum 25. Juni am Sitz ihrer Verwaltung zurück seyn müssen, weil die Anstalten zur Befolgung des Gesetzes über die Vizinalstraßen ihre Gegenwart fordern.

* Paris, 16. Juni. Das erloschene politische Feuer

konnte weder durch das Talent Berryers, noch die Ziffergeläufigkeit eines Cassitte wieder angefaßt werden. Auch bedurfte Thiers kaum seiner gewöhnlichen Rednergabe, um die von zwei entgegengesetzten Seiten auf ihn eindringenden Feinde in ihre Stellungen zurückzuschlagen, und selbst diese ihnen zu entreißen. In der That ist von seiner systematischen Opposition mehr die Rede; Berryer und Cassitte stehen allein da; der Effekt, den sie hervorbringen, ist daher von kurzer Dauer. Die neue Minerva, die Mode u. die Chron. de Paris werden künftigen Sonntag zwar wieder viel von erfolgten parlamentarischen Siegen sprechen, so wie es bereits der National, die Quotidienne, der Bon Sens und die allwissende Gazette de France nebst der unbändigen Geiferin, France genannt, bereits gethan haben, allein dies will nicht sagen, daß wirklich eine starke Sensation erregt worden sey. — Männer von allen Parteien, die aber zur Besonnenheit gelangt sind, und den Stand der Dinge nicht mit bewaffnetem, sondern nacktem Auge betrachten, tadeln solche zeitwidrige, unstatthafte Ausfälle, die nichts weiter sind, als ein zurückgebliebenes Groll, der sich Luft macht, weil er an dem Gelingen seiner Pläne verzweifelt. Thiers ist glücklich zu preisen; der Feind selbst erleichtert ihm seine Triumphe.

Großbritannien.

London, 12. Juni. Ein Toryblatt versichert, Graf Sebastiani habe von seiner Regierung den Befehl erhalten, von Lord Palmerston eine Konferenz zu begehren, um zu untersuchen, ob es nicht möglich wäre, dem Krieg in Spanien durch einen Vergleich mit Don Carlos ein Ende zu machen. Man sagt, in Folge dieses Vorschlags sey ein Kabinetstath gehalten worden.

London, 13. Juni. Das Unterhaus setzte heute früh die Diskussion über die Amendments der Lords zu der irischen Gemeindereformbill fort. Noch ehe die Sitzung schloß, waren schon 85 Amendments verworfen und die ursprünglichen Klauseln wiederhergestellt.

— In der Abend Sitzung der Gemeinen, wie der Lords, kam nichts von Bedeutung vor.

Belgien.

Gent, 13. Juni. Gestern Abend fand hier zwischen Soldaten vom 3ten Jägerregiment und dem 4ten Infanterieregiment ein blutiger Kampf statt.

Italien.

Rom, 7. Juni. Unsere Finanzen bessern sich zuwehends, so wie der Staatskredit vielleicht nie ein solches Vertrauen genoß, als gegenwärtig. Dieses Alles ist das Werk von wenigen Jahren, während früher die Aussichten sehr düster waren. Man hört nicht mehr klagen, daß die Zinsen der Staatsschuld nicht bezahlt würden und daß kein Geld in den Kassen vorhanden sey, kurz das römische Finanzsystem hat sich so gut gestaltet, daß man einer frohen Zukunft entgegen sehen darf. Der so viel angefochtene Tesoriere, Monsignore Tosli, hat sein Wort, in sein Departement einen geregelten Geschäftsgang zu bringen, gehalten; alle Zahlungen im In- und Ausland

de werden pünktlich geleistet, und wenn keine unvorhergesehenen Umstände eintreten, so kann man annehmen, daß die Wunden, welche die unglücklichen Revolutionsjahre dem Staate schlugen, bald völlig geheilt seyn werden. Kürzlich wurden die eingelösten Schuldscheine des verflossenen Jahres, nach Anordnung des Amortisationsgesetzes, im hiesigen Stadthause öffentlich verbrannt; auch sind die Zinszahlungen der inländischen Schuld für das nächste halbe Jahr durch öffentliche Bekanntmachung angefündigt. (Allg. Ztg.)

Portugal.

London, 13. Juni. Wir haben Journale und Briefe aus Lissabon vom 4. erhalten. Die Cortes sind aufgelöst worden. Die außerordentliche Session hat im Ganzen nur 5 Tage, den Tag der Eröffnung und den der Auflösung mit eingeschlossen, gewährt. Die Regierung nahm zu dieser Maasregel ihre Zuflucht, da sich die Kammer nicht geneigt zeigte, zur Prüfung des Budgets zu schreiten, sondern die Zeit zu fruchtlosen Angriffen auf die Minister verwandte. Die Ernennung des Prinzen zum Oberbefehlshaber der Armee, gegen den bei des Prinzen Ankunft gefaßten Beschluß der Kammer, war der hauptsächlichste Beschwerdepunkt. Die Vorlegung des Budgets hatte der Kammer auch keine große Freude gemacht; die Ausgaben sind auf 12,973,382 Doll. 6033 c., die Einnahmen auf 9,491,866 Doll. 60 c. berechnet; das Defizit beläuft sich also auf 3,481,966 Doll. 543 c.; zur theilweisen Deckung des Defizits schlug der Finanzminister Carvalho vor: 1) von den Besoldungen aller Regierungsbeamten eine Laxe, von 5 zu 30 pCt. hinaufsteigend, zu erheben; 2) eine gleichartige und bessere Administration des Zolldepartements einzurichten; 3) eine bessere Erhebung der Haus- und Personalsteuern (der decima und maneco) anzuordnen; so hofft der Finanzminister, das Defizit um 1300 Contos zu vermindern, den Ueberrest aber durch den Verkauf von Nationalgütern und durch Umwandlung eines Theils der zinslosen Schuld in eine zinstragende, indem das neue konsolidirte Kapital theils in Effekten der zinslosen Schuld und theils baar gezahlt werden soll. Auch diese Maasregeln der Regierung stießen schon gleich bei ihrer Vorlegung auf eine heftige Opposition.

Spanien.

* Madrid, 7. Juni. Die Ruhe der Hauptstadt, so wie der Provinzen, läßt nichts zu wünschen übrig, ohne daß das Anfangs mit so vielen Gewittern bedrohte Ministerium nur im Geringsten Hand ans Werk legen mußte. In den Verwaltungszweigen werden die Reformen ohne Unterlaß mit Strenge und Klugheit fortgesetzt. Bisher sind die neuen Ernennungen in den Provinzen mit allgemeiner Gunst aufgenommen worden. Der Obrist Balbez war in die Hauptstadt berufen, um über die erlittenen bedeutenden Verluste Rechenschaft abzulegen; da er bereits wieder nach Aragonien zurückgekehrt ist, um die Schmach zu rächen, so scheint er sich von jeder Schuld rein gewaschen zu haben. So eben vernimmt man auch, daß es dem

Obristen Duribe bereits gelang, den Ueberfall, welchen das Korps von jenem erlitten hat, dem Feinde zum Theil wenigstens heimzuzahlen. Heute früh eingetroffene Depeschen aus Aragonien berichten nämlich, daß Duribe, der an der Gränze von Catalonien postirt ist, die Bande des Torres, welche beabsichtigte, in Aragonien einzubringen, gänzlich aufgerieben habe. — In diesem Augenblicke ist großer Kabinetstrath. General Cordova ist dazu berufen. Es handelt sich, heißt es, darum, die Art der von Frankreich zu verlangenden direkten Mitwirkung zu berathen; deshalb wünschte man die Ansicht des Oberbefehlshabers zu kennen. Doch scheinen die geheimnißvollen Berathungen diesen Zweck nicht allein zu haben; es sollen vielmehr wichtige, die innere Verwaltung betreffende Fragen zur Sprache kommen. Uebrigens bleibt die Reise Cordova's und die darauf Bezug habenden Maasregeln immer der Gegenstand des Tagesgesprächs. — Unsere Börse tritt wieder aus dem erschlafften Zustand, der sie sich überlassen, heraus; die hiesigen Effekten sind stark gesucht. Das in der heutigen Hofzeitung stehende Finanzpatent hat das Vertrauen in so weit wieder hergestellt. Das Ministerium, ohne sich an die frühern Bestimmungen Mendizabal's zu halten, hat dennoch die Umwandlung der Staatsschuld auf zwei Drittel ausgedehnt, obschon dieser Vortheil bloß einem Drittel zu Theil werden sollte. Uebrigens beweist das Steigen, daß das Ministerium die allgemeine Meinung befriedigt hat.

— Man hat das Gerücht verbreitet, die Königin Regentin würde im Falle der Noth in Person zum Operationsheere abgehen, um den Eifer noch mehr anzufeuern.

— An das Nordheer wurden 7 Millionen und nach Catalonien 3 Millionen Realen geschickt. Diese Gelder rühren von den 30 Mill. her, welche die Regierung durch die Unterhandlungen Mendizabals am Tage der Entlassung dieses Ministers empfangen hat. Die Vertheilung der Summen wurde noch von dem abtretenden Minister gemacht.

— Das Memorial borbela's vom 13. Juni enthält Folgendes: Wir haben Nachrichten aus Saragossa bis zum 8. d. Die Insurrektionsjunta hat sich nach dem Eintreffen zweier Kommissäre aus Barcellona wieder errichtet, und diese letztern haben den Weg nach Valencia eingeschlagen, um die Provinz gleichen Namens ebenfalls gegen das Kabinet des Fürst aufzulehnen. Die alte Coronilla von Aragonien scheint daher einen Bund einzugehen, um die Königin zur Entlassung ihres Ministeriums zu zwingen. Schon geht man damit um, ein Manifest ergehen zu lassen, um der Partei einen Anhaltspunkt zu geben.

— Nach der Gazette de France wäre die karlistische Armee durch die neue Truppenaushebung in Navarra um 18,000, in Alava um 5000, in Guipuscoa um 7000 und in Biscaya um 9000 Mann verstärkt worden. An mehreren Orten sollen die Alcaiden zu Befehlshabern der sich neu bildenden Bataillone ernannt worden seyn.

— Der Indicateur de Bordeaux berichtet, es bestätige sich, daß Mina von dem neuen Kabinet entlassen worden sey. Auf dieses hin hätten alle Provinzen Catalo-

nienz ihre Juntten gebildet und Mina zu ihrem Chef ernannt.

Schweiz.

M a r g a u. Auf die vom Bezirksgericht Muri erhaltene Anzeige, daß die Regierung den Abt von Muri auf so lange in seinen Funktionen suspendire, als er nicht mit den Schuldtiteln in's Kloster zurückkehre und sowohl ihn als das Konvent für die weiteren Folgen verantwortlich mache, hat letzterer den 5. Juni geantwortet, daß er gegen diese Suspension wie gegen frühere Gewaltsmaaßregeln sich feierlich verwahre, daß er in Rücksicht der verlangten Einlieferung der Schuldtitel den Prälaten von den ernstlichen Drohungen der Regierung in Kenntniß gesetzt, somit alles gethan habe, was in seiner Macht liege, und daß er dadurch hoffe, der ferneren Verantwortlichkeit entzogen zu seyn. — Dem Bezirksamt Muri hat der Abt Ambros den 2. Juni, als Erwiderung auf die ihm mitgetheilten Beschlüsse der Regierung, unter Anderm geschrieben:

„Ich kann unmöglich die hohe Regierung, eine weltliche Vollziehungsbehörde, als kompetenten Richter anerkennen, und protestire also dagegen, indem nur die Kirche, von der ich einzig Weihe und Jurisdiktion erhalten habe, eine solche Strafe über mich verhängen kann, aber, wie ich hoffe, nicht verhängen wird, weil ich für ihr Recht und Eigenthum streite. Ich habe schon früher die Zurückstellung der fraglichen Schuldtitel angeboten, sobald meinem Kloster Existenz und volles Eigenthumsrecht zugesichert ist. Erfolgt aber die Zusicherung nicht, bleibt das übrige Vermögen meines Klosters in den Händen der hohen Regierung, die es gegen angesprochenes Recht und gegen die Bundesurkunde mit Gewalt weggenommen hat; bleibt selbst das Verfügungsrecht über jährlichen Ertrag und Gefälle dem Kloster entzogen, und werden sie ganz wie Staatsdomänen administriert, so hindern mich wohl erworbenes Recht und heilig beschworene Pflichten, auch das noch in Händen habende herauszugeben, sie legen mir auf, dasselbe meiner ehrw. Korporation selbst gegen ihre gezwungene Einsprache zu bewahren, und Gott und die Welt urtheilen zu lassen, ob die hohe Regierung oder ich dem Kloster Unrecht wollen.“

Der Abt bemerkt ferner, daß der Konvent die Schuldtitel nie in seinen Händen gehabt, dieselben also auch nicht herausgeben könne, daß der große Rath nur die Administration, nicht die Beschlagnahme des Klostervermögens verordnet habe; daß die Kantonsouveränität durch die das Klöstereigenthum garantirende Bundesurkunde beschränkt werde, und die in ihrer Existenz gefährdeten Klöster sich an die Eidgenossenschaft gewendet haben. Der Abt drückt sein Befremden aus, wie die Regierung ihre Gerichte anweisen könne, über eine Bundesache zu sprechen und ihn und das Konvent wegen Nichtauslieferung ihres rechtmäßigen, von einer höhern als der Kantonalbehörde zugesicherten Eigenthums zu verfolgen. Er denke es geschehe dieses auf die nämliche Weise, wie die Vollziehungsbehörden den größten Theil des Klostervermögens

wirklich in Beschlag genommen haben; nämlich mit Gewalt. Gegen dieselbe flehe er aber den besondern Schutz der Tagsatzung an.

St. Gallen. Das katholische Kollegium hat den von Rom bezeichneten Hrn. Dekan, Dr. Mirer, als Bisthumsverweser anerkannt, und also den 1833er Beschluß, ihn selbst zu bezeichnen, zurückgenommen. — Der Inhalt der von der päpstlichen Nuntiatur über die bisthümlichen Angelegenheiten eingegangenen Aktenstücke ist kurz folgender: Das Doppelbisthum ist aufgehoben, St. Gallen im vollen Umfange seiner Landesgränze — (Somit auch die vormalig bisthümlich-churischen Theile desselben, Sargans, Gaster u. s. f.) — ist ein eigener abgeschlossener Bisthums-sprengel und wird, wie es von St. Gallen aus begehrt wurde, bis nach geschlossenen Unterhandlungen über bischöfliche Einrichtungen durch einen apostolischen Vikar verwaltet „mit aller jener Vollmacht, die nach kanonischen Rechten ein Kapitelsvikar während der Vakatur des bischöflichen Stuhles ausübt“, jedoch nicht mit bischöflicher Gewalt, wobei die Weihe u. s. f. zu verstehen sind.

(Schw. Bltr.)

Schweden.

Stockholm, 7. Juni. Die Verwaltung des Seewesens hat zu den verordneten Rüstungen noch kein Fonds angewiesen erhalten; sie soll selbige und vorerst mit den in Händen habenden Mitteln bestreiten. Einem, jedoch nicht zuverlässigen Gerücht zufolge dürfte der König selbst eine Inspektionsreise nach Karlskrona machen.

— Die Telegraphen zwischen hier und Grislehamn (zur Kommunikation mit Finnland und Rußland), 11 an der Zahl, sind jetzt fertig.

Mexiko.

Berichte aus Tampico vom 14. und aus Veracruz vom 24. April erwähnen des Gerüchtes, Santa Anna habe sich der Hauptstadt der Provinz Texas, San Felipe de Austin, bemächtigt und 600 Gefangene gemacht. Ist diese Nachricht wahr, so wird der Krieg bald beendet seyn. Um die Finanzen der mexikanischen Regierung soll es übrigens übel bestellt seyn.

Verschiedenes.

München, 15. Juni. Der bekannte Mechanikus Hofer, in der Vorstadt Au, soll das große Problem, nämlich auf einer Maschine, sobald der Flachs gehechelt, gesäubert und darauf gelegt ist, ohne weitere Hülfe eines Individuums, vielsache Fäden spinnen zu können, gelöst haben. Napoleon hat vor geraumer Zeit (1810) auf die Erfindung einer solchen Maschine einen Preis von 1 Mill. Fr. gesetzt. Die Engländer setzten vor mehreren Jahren noch auf diese fragliche Erfindung einen Preis von 6000 Pf. Sterl. (Baier. Nat. Btg.)

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 15. Juni. 3proz. konsol. 108 Fr. 25 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 5 Ct.

Wien, 13. Juni. 3proz. Metalliques 99%; Bankaktien 1374.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 18. Juni, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹ / ₄
"	do. do.	4	—	99 ¹ / ₂
"	do. do.	3	—	75 ³ / ₁₆
"	Bankaktien	—	—	1659
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	217 ¹ / ₂
"	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₂	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 ¹ / ₂
"	Bethm. Obligationen	4	98 ⁷ / ₈	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ⁵ / ₈
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103 ³ / ₈
"	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	102	—
"	d. b. d. in End. à fl. 12 ¹ / ₂	4	—	100%
"	Prämiencheine	—	—	60 ⁵ / ₈
Baiern	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
Baden	Rentencheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₈
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	95	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₈
"	fl. 50 Loose	—	62 ³ / ₄	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	102 ¹ / ₂	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ⁷ / ₈
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ¹ / ₁₆
Spanien	Aktivschuld	5	—	41 ¹ / ₂
"	Passivschuld	—	—	12 ⁵ / ₈
Polen	Loterieloose Rtl.	...	—	65 ¹ / ₈
"	dd. à fl. 500.	—	—	78 ³ / ₈

Erledigte Stellen.

Da der zum Stadtpfarrer in Bräunlingen gnädigst ernannte Pfarrer Schmid um Belassung auf seiner bisherigen Pfarrei St. Märgen gebeten hat, und da dieser Bute statt gegeben worden ist, so ist die Pfarrei Bräunlingen wieder in Erledigung gekommen. Diese Pfründe trägt in Zehnten, Grundgefallen und Güternutzung beiläufig 2000 fl., worauf aber die Verbindlichkeit ruht, einen Vikar zu halten, und in vier Jahrsterminen eine Kriegsschuld von 352 fl. 5³/₈ fr. abzutragen. Die Kompetenten um diese den Konkursgesetzen unterliegende Pfründe haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, sowohl bei der Regierung des Seeskreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

Da Vikar Joseph Zimmermann in Gengenbach, auf die ihm übertragene Pfarrei Altholterberg (Amts Pfuldenborn), verzichtet hat, so ist diese Pfründe mit einem beiläufigen Ertrag von 600 fl. wieder in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38,

Nr. 2 und 3, bei der großherzogl. Regierung des Seeskreises zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18. Juni	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 ¹ / ₂ U.	27 ³ / ₈	9,7 ⁸ / ₁₀	15,2 Gr. üb. 0	SW trüb
N. 3 U.	27 ³ / ₈	9,2 ⁸ / ₁₀	18,3 Gr. üb. 0	S ziemlich heiter
N. 11 U.	27 ³ / ₈	8,7 ⁸ / ₁₀	12,6 Gr. üb. 0	S heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 21. Juni: Der Diener zweier Herren, Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Italienischen. Herr Kemmark, vom ständischen Theater in Gräs: Trüffel, zur ersten Gastrolle. Hierauf: Der Dorfbarbier, komische Oper in 1 Aufzuge, von Schenk. Herr Kemmark: Adam.

Todesanzeige.

Gestern Abend um halb sieben Uhr entschlummerte, nach einem dreiwöchentlichen schmerzhaften Krankenlager, zu einem schönen Jenseits, unser geliebter Sohn und Bruder, der Revisionsgehülfe Georg Kauß, an den Folgen eines nervösen Brustfiebers, in seinem 32sten Lebensjahre.

Indem wir die traurige Pflicht erfüllen, diesen unersehblichen Verlust unsern nahen und fernem Verwandten, wie auch den zahlreichen Freunden des Entschlummerten anzuzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 11. Juni.

Die tiefgebeugte Mutter:

Mundföck Kauß Wittwe;

und

die trauernden Geschwister:

Ernst Kauß und Amalie Kauß.

Welt-Theater.

Heute, Montag, den 20. Juni, werden die Ansichten von Dresden, Fountainsabiet, Ballet und die Belagerung der Zitadelle von Antwerpen wiederholt,

Anfang der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der zweiten Vorstellung um 7 Uhr.

Friedrich Lorgie.

Karlsruhe. (Heimzahlung der verloosten Wasserleitungspartialobligationen.)

Nach der heute Nachmittag statt gehaltenen 10ten Ziehung sind von den Wasserleitungspartialobligationen heimgezahlt:

Am 1. Oktober 1836:

die Obligationen Nr. 117, 176, 254, 277, 308, 322, 324, 373, 403 und 546 à 50 fl.;
die Obligationen Nr. 28, 75, 107, 117, 126 u. 212 à 100 fl.

Am 1. April 1837:

die Obligationen Nr. 12, 23 und 58 à 500 fl.
Die in der 9ten Ziehung herausgekommenen Obligationen à 50 fl. Nr. 347, 396 und 397 tragen vom 1. Okt. 1835 an keinen Zins mehr; die Kapitalbeträge hiervon können jeden Werktag Vormittag in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 17. Juni 1836.

Die Wasserleitungsamortisationskasse.
Cyth.

Nr. 1263. Rentenanstalt zu Stuttgart.

Nach den neuesten von der Direktion dieser Anstalt erhaltenen Mittheilungen zeigt sich in diesem Jahre eine dreimal so starke Theilnahme, als selbst im verfloßenen Jahre, welches bekanntlich die früheren weit übertraf. — Es beläuft sich die Gesamtzahl der Aktien jetzt schon auf 8200 Nummern und das Aktienkapital auf ca. 270,000 fl., wovon über 1100 Aktien dem laufenden vierten Jahresverein allein angehören, in welchem sich das bisherige günstige Verhältniß der theilweisen zu den vollen Aktien abermals erprobt.

Karlsruhe, den 17. Juni 1836.

Kommissionsbureau von W. Koelle,
als Agentur dieser Anstalt;
Waldstraße Nr. 11.

Grünwinkel. (Anzeige.) Auf Genehmigung hoher Regierung habe ich hier eine Bierbrauerei errichtet. Dieses bringe ich zur Kenntniß eines verehrlichen Publikums, mit dem Bemerkten, daß von heute an bei mir gutes Bier im Großen sowohl für Wirtschaften als für Privaten zu haben ist. Gleichzeitig habe ich die Bierwirtschaft eröffnet, und bitte daher um geneigten Zuspruch, unter Versicherung prompter Bedienung.

Grünwinkel, den 2. Juni 1836.

Leonhard Eber, Bierbrauereimeister.

G e s u c h.

Ein junger Mann, 23 Jahre alt, welcher neulich als Lithograph aus der Lehre getreten, wünscht bald möglich als Gehülfe in eine Steindruckerei zu kommen. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Näheres im Zeitungskomtoir.

Nr. 2983. Breisach. (Bauakfordversteigerung.) Die Errichtung der neuen Gebäulichkeiten für das Hauptzollamt Altbreisach wird

Freitag, den 21. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

öffentlich, auf dem Platz selbst, versteigert.

Der Ueberschlag beträgt 13,827 fl., und als Akkordanten werden nur gut befähigte und solvente Handwerksleute zugelassen.

Die Bedingungen können vom 18. d. M. an sowohl in dem jetzigen Hauptzollamtgebäude, als bei der Bauinspektion ersehen werden.

Breisach, den 11., und Freiburg, den 12. Juni 1836.

Gr. Hauptzollamt. Gr. Bauinspektion.
Der Insp. d. Akkordanten. Der Insp. d. Akkordanten.
Ringer. Schweikert. Bartholomä. H o s p.

Nr. 11,544. Offenburg. (Bauakfordversteigerung.) Der Bau des neuen Schulhauses nebst Oekonomiegebäude zu Goldscheuer, im Anschlag von 6126 fl. 20 kr., wird

Montag, den 27. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Sechtwirthshause daselbst, in Abstreich versteigert; und werden die Steigerungslustigen mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich über ihre Befähigung und Vermögen durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, und Miß und Ueberschlag in diesseitiger Kanzlei einsehen können.

Offenburg, den 7. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Nr. 2072. Bollhaus bei Schusterinsel. (Bauakfordversteigerung.) Die großh. Zolldirektion hat laut Rescript vom 3. d. M. Nr. 8736. die diesseitige Stelle ermächtigt, den projektirten Neubau, gegenüber dem jetzt schon stehenden Zollamtsgebäude, nunmehr, so wie die vorgeschlagenen Veränderungen und Herstellungen in diesem ausführen zu lassen. Die Kosten dieser Baulichkeiten sind von der großh. Bauinspektion Lörach laut den vorliegenden und genehmigten Ueberschlägen folgendermaßen berechnet:

- | | |
|---|-------------------|
| 1) für den Neubau | 19,506 fl. 46 kr. |
| und | |
| 2) für die Veränderungen im jetzigen Zollhaus | 3266 fl. 28 kr. |
- Die Akkordbegebung zur Ausführung dieser Bauten wird auf die Grundlage dieser Berechnungen und der dazu gehörigen Pläne Donnerstag, den 23. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Plage selbst an die dazu befähigten Personen in öffentlicher Versteigerung statt finden, wozu hiermit diese Einladung mit dem Anfügen geschieht, daß

- die Pläne, Ueberschläge und Bedingungen auf diesseitigem Bureau von jetzt an zur Einsicht vorliegen, und
- daß die zur Uebernahme dieser Akkorde Bereitwilligen über ihre Befähigung und Solidität am Steigerungstage selbst mit legalen Zeugnissen ihrer bezüglichen Behörden sich ausweisen müssen.

Bollhaus bei Schusterinsel, den 10. Juni 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Oberzollinspektor: Hauptamtsverwalter: Hauptamtskontrolleur:
Kengler. Reiff. Serauer.

Nr. 981. Neckarbischofsheim. (Fahrrisversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des großh. Bezirksamtmanns Eckstein dahier werden der Erbtheilung wegen

Donnerstag, den 23. dieses Monats,

Morgens 9 Uhr,

und die folgenden Tage in dem hiesigen Amtshausgebäude nachstehende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

Gold- und Silberwaaren, Bücher, vorzüglich schöne Bettung und Leinwand, Schreinwerk, worunter sich ein mit Koshäaren gefüttertes und mit rothem Sammet überzogenes Kanapee und sechs dazu gehörige Sessel wegen besonderer Güte auszeichnen, ein gutes Klavier, Manns- und Frauentischung, eine zweispännige gutgehaltene Chaise, mehrere große Spiegel und allgemeiner Hausrath.

Hierzu werden die Steigerungslustigen eingeladen.

Neckarbischofsheim, den 15. Juni 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat,

Wagner.

vd. Meyer,

Theilungskommissär.

Karlsruhe. (Brennstofflieferung betr.) Die Lieferung des Brennstoffbedarfs für die hiesige Schloßbeleuchtung pro 1836/37 wird im Wege der Commission an den Benigstnehmenden in Akkord gegeben werden. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Commissionen mit der Aufschrift: „Brennstofflieferung betreffend“, versehen, längstens

innerhalb 5 Wochen;
von heute an gerechnet, dahier eingereicht seyn müssen. Die Preise sind sowohl für das rohe, als auch das gereinigte Kepsöl anzugeben, und die weiteren Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau der Hofökonomieverwaltung eingesehen werden.

Karlsruhe, den 17. Juni 1836.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.
v. Duboyß.

vdt. Müller.

Nr. 4491. Eriberg. (Pfarrhausbauversteigerung.)
Am Donnerstag, den 30. d. M., Morgens 9 Uhr, wird im Kronenwirthshause zu Ruffbad die Herstellung eines neuen Pfarrhauses daselbst, nebst Oekonomiegebäuden, im Ueberschlag zu 4400 fl., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden; wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige Steigerer sich bei der Steigerung durch amtlich beglaubigte Zeugnisse über ihre Handwerkskenntnisse und über die Fähigkeit zur Stellung einer Kaution, so wie über ihr sittliches Betragen auszuweisen haben.

Eriberg, den 9. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sißler.

vdt. Aberle.

Ehingen. (Weinversteigerung.) Von dem Weinorrath in dieser herrschaftlichen Kellerei werden Mittwoch, den 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

52 Dhm 1834r Gewächs,

weißes und rothes, von den Gefällorten Rüfnach und Lottstetten, sodann

96 Dhm 1835r Gewächs,

öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen.

Ehingen, den 16. Juni 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Waler.

Offenburg. (Fruchtversteigerung.) Dienstag, den 28. d., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Bureau der unterfertigten Verrechnung

55 Malter Weizen,
60 = Halbwitzen und
30 = Fees

gegen baare Zahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 16. Juni 1836.

St. Andreashospitalverwaltung.
Edßler.

Ottenu. (Holzversteigerung.) Bis Freitag, den 24. d. M., werden

74 Stämme Eichen, im Langziel, und
66 Stämme Eichen, in der Rothglam,

wobon der größte Theil sich zu Holländer-, das übrige zu Bau-, Nutz- und Wagnholz eignet, versteigert. Die Steigerungsliebhaber können sich Morgens 8 Uhr im Löwen einfänden, von wo aus man sie in den Wald führen wird.

Ottenu, den 16. Juni 1836.

Bürgermeisteramt.
Schmitt.

Nr. 2505. Achern. (Holzversteigerung.) Im Domänenwalddistrikt Hundskopf, Forstbezirks Allerheiligen, werden

Mittwoch, den 22. dieses Monats,

früh 9 Uhr,

416 Stück tannene Säglöge,

114 3/4 Klafter buchenes Scheiterholz,

136 = tannenes do.

46 1/4 = buchenes Prügelholz,

82 1/2 = tannenes do. und

ca. 2600 Stück unaufgemachte Reiswellen,

gegen Zahlung vor der Abfuhr, durch Bezirksförster v. Waibl im Schlag selbst versteigert.

Achern, den 11. Juni 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Miß.

Nr. 982. Neckarbischofsheim. (Gläubigeraufruf.)
Auf Anstehen der Erben werden alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen großh. Amtmanns Eckstein eine Forderung zu haben glauben, aufgefordert, selbige

Dienstag, den 28. dieses Monats,

Morgens 8 Uhr,

bei der Theilungskommission anzuzeigen und zu begründen, auferdem zu erwarten, daß die Verlassenschaft an die Erben ausgeliefert werde.

Neckarbischofsheim, den 15. Juni 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Wagner.

vdt. Meyer,

Theilungskommissär.

Nr. 7686. Karlsruhe. (Präklusivbescheid.)
Diesenjenigen Gläubiger des Handelsmanns S. A. Seufert dahier, welche ihre Forderungen an der Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, werden von der Masse ausgeschlossen.

K. R. W.

Gegeben Karlsruhe, den 10. Juni 1836,

bei großherzoglichem Stadttamt.

Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 12,541. Durlach. (Schuldenliquidation.)
Die Erben des verstorbenen Jakob Friedrich Kappler von Grünwettersbach haben die Erbschaft unter Vorrecht des Erbverzeichnisses angetreten, und eine gerichtliche Schuldenliquidation beantragt. Hierzu haben wir nun Tagfahrt auf

Donnerstag, den 23. Juni d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt, wo alle Gläubiger, welche Ansprüche an die Erbmasse geltend machen können und wollen, solche anzumelden haben, widrigenfalls dem Richterscheinenden seine Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf den Erben gekommen ist.

Durlach, den 7. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Erter.

Nr. 4534. Jestetten. (Schuldenliquidation.)
Gegen Adterwirth, Isidor Gamp von Walderöswell, haben wir Sant erkannt und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 27. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Wer, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an dessen Santmasse machen zu können glaubt, hat solche in obiger Tagfahrt schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, bei Vermeidung des Ausschlusses, anzumelden u. richtig zu stellen, so wie die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises durch andere Beweismittel.

In der Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß aufgestellt, rücksichtlich welcher Aufstellung die Richterscheinenden der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angenommen werden.

Jestetten, den 17. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mercy.

Nr. 14,516. Fahr. (Schuldenliquidation.)
Der lebige Wilhelm Ernst von Schenheim ist Willens, nach Amerika auszuwandern.

Dessen Gläubiger werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben in der zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 23. Juni d. J.,
früh 8 Uhr,
dahier anberaumten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als
ihnen nach dem Wegzug der Auswanderer nicht mehr zur Befriedi-
gung verholfen werden könnte.
Lahr, den 6. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lichtenauer.

Nr. 9786. Rastatt. (Schuldenliquidation.) Der
ledige Wendelin Burgard von Stollhofen hat die Erlaubniß er-
halten, nach Nordamerika auszuwandern, und wir haben demge-
mäß Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
Freitag, den 1. Juli d. J.,

früh halb 8 Uhr,
anberaumt, worin alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben
zu machen haben, solche anzumelden und richtig zu stellen aufge-

fordert werden, da ihnen sonst nicht mehr zu ihrer Befriedigung
verholfen werden könnte.

Rastatt, den 6. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
2ter Bivotjustizbezirk.

Mülheim. (Dienst Antrag.) Die erste Gehülfsstelle,
mit dem normalmäßigen Gehalt von 400 fl., ist erledigt. Wer
dazu Lust trägt, und sich hiezu befähigt glaubt, wolle, unter
Anschluß der Zeugnisse, portofrei sich melden.

Mülheim, den 18. Mai 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Kieffer.

Reopoldshafen. (Steinkohlen.) Georg Stinnes
von Ruhrort ist mit besten Steinkohlen hier angekommen, und
verkauft den Zentner zu 56 kr.

Anzeige für alle Stände.

Essenz des Dr. Wesley

zur Beförderung des Haarwuchses.

Diese von der Fakultät der Medizin zu Paris anerkannte Essenz, wofür das französische Gouvernement ein Brevet ertheilt hat, und deren unfehlbare Wirksamkeit ohne Ausnahme seit sechs Jahren durch die glaubwürdigsten Zeugnisse bestätigt worden ist, trägt den Namen des Erfinders, eines englischen Arztes, von welchem die gegenwärtige Eigenthümerin, als sie in Folge einer schweren Krankheit ihre sämtlichen Haare verloren, das Rezept empfing, und durch deren Gebrauch, nach einer gewissen Zeit, dieselben nicht nur wieder erlangte, sondern nach Verlauf von drei Jahren solche die Länge von fünfviertel französischen Ellen (4 1/2 deutsche Fuß), nebst einer außerordentlichen Dicke und Schönheit erhielten. Nicht zufrieden mit der sich anfänglich schon gezeigten Wirksamkeit hat die Besizerin dieser vortrefflichen Essenz, erweislichermaßen, deren Unfehlbarkeit auch während mehreren Jahren bei Personen jedes Alters und höchsten Standes geprüft und stets denselben günstigen Erfolg erlangt; — besonders ist bei jüngern Personen die Wirkung schnell und überraschend! — Und sobald des Erfolges gewiß, wurde diese Essenz zum öffentlichen Nutzen bekannt gemacht, hat seitdem stets allgemeine Anerkennung gefunden.

Allen Charlatanism entferntend, ist der Preis nicht durch äußern und unnützen Prunk der Flacons, Enveloppen etc. erhöht, und um so mehr den Mitteln jedes Standes angemessen, da in Hinsicht des Inhalts der Flacons die Anwendung der Essenz Wesley nicht höher zu stehen kommt, als jene von Pomaden und Haardien, die den Wachsthum der Haare nie fördern, wohl aber bei geringern Qualitäten ihm hinderlich sind.

Preis 6 Franken per Flacon. Bei mindestens 25 Flacons wird ein Rabatt bewilligt. Gelder und Briefe sind franco einzusenden.

Die Hauptniederlage zu Paris ist bei Madame Henry, Passage St. Martin nr. 8, Faubourg St. Germain.

Da mit dem 1. Juli d. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Juli's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist dahier halbjährig 4 fl. und im Umfange des ganzen Großherzogthums, mit dem Postaufschlag, 4 fl. 15 kr.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Geeignete Beiträge für unser Blatt werden zu jeder Zeit mit größtem Dank angenommen.
Karlsruhe, im Juni 1836.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.